



Presseschau vom 11.04.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news* und *novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform*) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends/nachts:

Dan-news.info: Kommentar des Leiters der Koordination der Strategischen Produktionsentwicklung bei der Administration des Oberhauptes der DVR Jewgenij Lawrenow Heute haben wir vom Präsidenten der Ukraine eine Portion Lügen gehört und wurden Zeugen eines dreisten Austauschs von Fakten. Poroschenko teilte mit, dass 27% des Produktionspotentials von Donezk und Lugansk sowie die Ausrüstungen, die in den ukrainischen Fabriken stand, demontiert und nach Russland gebracht wurde, die Banken ausgeplündert und die Unternehmen geschlossen sind.

Ein solch zynische Lüge von einem Menschen, der das Amt des Präsidenten eines Landes bekleidet, ist mindestens sonderbar, wenn nicht mehr. Wir wollen Herrn Poroschenko daran erinnern, dass seine Armee und Strafbataillone der Nationalgarde methodisch und zielgerichtet das Produktionspotential des Donbass vernichtet haben, die Fabriken, Unternehmen, Infrastruktur vom Land weggefegt haben. Sehr verdächtig, dass Poroschenko die genaue Ziffer der angeblich aus dem Donbass abgezogenen Ausrüstung benannt hat. Offensichtlich ist er gut informiert, welcher Schaden von der ukrainischen Armee angerichtet wurde, was von einer frühzeitig geplanten Vernichtung der Produktionsressourcen der DVR spricht.

Das gesamte Bank- und Finanzsystem in der Republik wurde vollständig von Kiew vernichtet, aber uns ist es gelungen unsere eigene erfolgreich funktionierende Republikanische Bank zu schaffen, die effektiv unter den Bedingungen der ökonomischen Blockade Kiews arbeitet. Wir haben die Entscheidung getroffen, eine eigene Käserei und Konservenfabrik aufzubauen, und bald werden diese Unternehmen beginnen zu arbeiten. Wir haben ein Programm zum Wiederaufbau der Bergwerke aufgestellt und 14 von ihnen werden schon dieses Jahr wieder aufgebaut sein, insbesondere wird die Zahl der Stollen erhöht, die Ausrüstung modernisiert. Heute ist es uns gelungen dutzende von Unternehmen, die von den Kiewer Truppen zerstört wurden, wieder aufzubauen und in Betrieb zu nehmen, und als Beweis können wir Vertreter der Massenmedien und Poroschenko selbst einladen sich davon zu überzeugen. Was Russland betrifft – es ist schwierig, das Ausmaß der Hilfe zu bewerten, die durch unseren Nachbarn geleistet wurde, dank derer wir unser Produktionspotential wiederaufbauen, das durch die Kriegsmaschinerie Kiews vernichtet

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

wurde. Es bleibt nur abzuwarten, dass der Präsident der Ukraine benennt, welche Ausrüstung genau abtransportiert wurde, auf welchen Routen, und wie sie in Russland verwendet werden kann. Ich denke, dabei wird er größere Schwierigkeiten haben. Ich möchte diesem Staatsführer raten vorher über das nachzudenken, was er sagt und ab und zu an sein Gewissen zu denken.

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko unterzog heute die Erklärung des Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko über die Reintegration des Donbass in Rahmen einer einheitlichen Ukraine einer scharfen Kritik.

„Heute hat sich der Präsident der Ukraine Petr Poroschenko wieder „ausgezeichnet“. Er erklärte, dass die einzige Staatssprache das Ukrainische sein wird, und ein einheitlicher Status des Staates erhalten bleiben wird. Dabei wird der Frieden geschützt und die Ukraine reintegriert den Donbass durch einen politischen Prozess, durch Wahlen in Donezk und Lugansk“, heißt es in dem Text der Erklärung Sachartschenkos.

Nach den Worten des Oberhauptes der DVR spricht der Präsident der Ukraine Worte um der Worte willen. Er erinnerte daran, dass im Mai 2014 es einen „Friedensplan“ Poroschenkos gab, im August 2014 wurde eine Parade auf der Kreschtschatik-Straße zur Ehren des Siegs über den Donbass ausgerufen. „Der „Friedensplan“ endete mit einem Luftangriff auf Donezk und einem blutigen Massaker in Mariupol und die Parade des Sieges mit einem „Kessel“ bei Ilowajsk“, unterstrich das Oberhaupt der DVR.

„Dann kamen die Minsker Vereinbarungen, in denen alle Handlungen und Verpflichtungen genau festgelegt sind, die die ukrainische Seite übernommen hat und unter denen die Unterschrift Poroschenkos steht. Direkte Verhandlungen mit dem Donbass, Verfassungsreformen in der Ukraine selbst, eine Dezentralisierung der Macht, die Auflösung ungesetzlicher bewaffneter Formationen – das ist es, was in den Minsker Vereinbarungen enthalten ist, aber es ist offensichtlich, dass Poroschenko diese im Sinne seiner nazistischen Doktrin auffasst: ein Volk, eine Sprache, ein Land“, erklärte Sachartschenko.

„Verehrter Herr Poroschenko, wir – der Donbass – sind ein multinationales Gebiet, in dem arbeitsame und begabte Menschen leben, die in ihrer Muttersprache sprechen. Wir unterstützen die erreichten Vereinbarungen genau und folgen dem Geist und den Buchstaben des Minsker Protokolls“, sagte das Oberhaupt der Republik. „Aber es sieht so aus, dass Ihre Unterschrift unter die Absprache nicht gilt und Ihr Wort einfach eine Erschütterung der Luft ist“.

Zusammenfassend unterstrich das Oberhaupt der DVR, dass man in Donezk „ein weiteres Mal überzeugt wurde, dass die von uns getroffene Wahl die einzig mögliche ist und von diesem geplanten Weg werden wir nie abweichen“.

de.sputniknews.com: Das Freiwilligenbataillon der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN), das keine offizielle Armeeformation ist, wird von der Trennlinie im Donbass abgezogen. Das kündigte das Verteidigungsministerium in Kiew am Freitag an.

Dieser Schritt sei auf die Realisierung der Minsker Friedensvereinbarungen gerichtet. „Die Präsenz des freiwilligen OUN-Bataillons, das offiziell kein Teil der Streitkräfte der Ukraine ist, hat es Kiew nicht gestattet, die Minsker Vereinbarungen in vollem Umfang zu erfüllen“, hieß es zur Begründung.

Laut Plänen der ukrainischen Militärführung soll dem Bataillon vorgeschlagen werden, sich in die Streitkräfte der Ukraine zu integrieren.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

Vormittags:

de.sputniknews.com: Die US-Geheimdienste haben laut dem französischen General Christophe Gomarit dank ihrem Einfluss in der Nato die Allianz mit falschen Berichten über eine Invasion russischer Truppen in die Ukraine versorgt. Russland habe in Wirklichkeit keine Handlungen unternommen, die eine militärische Intervention ermöglicht hätten.

„Wir haben in der Tat festgestellt, dass die Russen weder Kommandostellen noch Hinterland-Einrichtungen, etwa Feldspitäler, organisiert hatten, die ihnen eine militärische Intervention ermöglichen würden“, erklärte der General vor der Nationalversammlung des Landes, meldet RIA Novost.

Wenn russische Soldaten in der Ukraine womöglich auch gesichtet sein sollten, so sei dies ein Manöver gewesen, um den ukrainischen Präsidenten unter Druck zu setzen, keinesfalls aber ein Versuch einer militärischen Invasion.

„Das Problem der Nato besteht darin, dass die US-Aufklärung das entscheidende Wort in der Allianz zu sagen hat, während die französischen Aufklärungsdienste nur mehr oder weniger berücksichtigt werden“, so der General. „In der Nato wurde erklärt, die Russen planen eine Invasion. Die von der französischen Militäraufklärungsbehörde gewonnenen Daten bestätigten diese Hypothese jedoch in keiner Weise.“



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30187/06/301870610.jpg>

Dan-news.info: Ukrainische Gerichte erklären Soldaten als vermisst, deren Verwandte ihren Aufenthaltsort kennen und regelmäßig Verbindung mit ihnen haben, erklärte heute die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa.

„Die letzte derartige Geschichte geschah mit einer Familie aus Cherson. Mich hat eine Frau angerufen, deren Sohn sich bei uns in Gefangenschaft in der Stadt Sneshnoje befand und teilte mit, dass der Kommandeur sie angerufen hat und aufgefordert, dass sie zur Polizei geht und eine Erklärung unterschreibt, dass ihr Sohn vermisst ist. Die Frau war empört, weil sie weiß, wo sich ihr Sohn befindet und einmal in der Woche mit ihm telefoniert“.

Morosowa unterstrich, dass für das Fernbleiben von absurden Gerichtsprozessen den Verwandten von Soldaten Strafen drohen. „Weil ein Soldat zu einer Dnjepropetrowsker Truppen abkommandiert war, fand in Dnjepropetrowsk eine Gerichtsverhandlung bezüglich der Erklärung als vermisst statt. Die Gerichtsverhandlung begann trotz der Erklärungen der Mutter. Nach dem Ergebnis zu urteilen wurde diesem Soldaten der Status unbekannt vermisst zugewiesen, und seine Mutter erhielt eine Strafe wegen Nichterscheinens vor Gericht“.

Morosowa sagte, dass die DVR ein Maximum an Anstrengungen aufbringt, um den Verwandten ukrainischer Soldaten zu helfen, sowohl beim Erhalt zuverlässiger Informationen als auch beim Anfechten solcher Entscheidungen ukrainischer Gerichte.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

„Solche Anrufe aus der Ukraine erhalte ich jeden Tag zu Dutzenden. Die Menschen bitten mich, das Schicksal ihres Kindes in Erfahrung zu bringen. Ich kann diese Information einfach erhalten, weil ich mit den Soldaten Verbindung haben, die sich bei uns in Gefangenschaft befinden und auch mit den Leuten, die sich im Gebiet der Kampfhandlungen befinden. Oft ist es so, dass ein vermisster ukrainischer Soldat umgekommen ist. Aber allen meinen derartigen Erklärungen widerspricht die ukrainische Seite immer“, unterstrich die Bevollmächtigte.

rusvesna.su: Das „Donbass-Syndrom“ treibt die „ATO“-Veteranen zu kriminellem Verhalten. Alexander Krewenko wurde erst vor einigen Wochen aus Donbass demobilisiert.

Er ging als Freiwilliger in den Krieg, blieb von Verwundungen verschont, aber jetzt leidet ein erwachsener Mann unter Schlafstörungen. Nachts träumt er vom Debalzewo-Kessel, an deren Existenz Petr Poroschenko nicht glaubte.

„Ich träume, dass ich die Granate halte und den Stift ziehe. Ich wache schweißgebadet auf. Das ist schrecklich“, erzählt der ehemalige Militärangehörige der ukrainischen Armee.

Die Psychologen bestätigen: die ehemaligen Soldaten der ukrainischen Armee führen als Zivilisten den Kampf weiter.

In den Nachrichten werden immer wieder Berichte gezeigt, wie sich das „Donbass-Syndrom“ zeigt: mal benutzt der ATO-Kämpfer in Nikolaew die Granate als ein Argument im Streit mit seiner Frau, mal beschießt der Ex-Soldat in Volyn einen leeren Bus, und die Polizei findet in seiner Wohnung ein volles Arsenal. Die letzten beunruhigenden Nachrichten kamen aus Gebiet Lwow – dort wurde ein Uniformierter festgehalten, nachdem er im Streit ein Messer rausholte.

Nachkriegssyndrom ist den Veteranen von Afganistan und Irak bekannt. Damals griffen Hunderte, die sich nicht ins friedliche Leben integrieren konnten, zur Waffe und wurden ins Gefängnis gesteckt oder haben Selbstmord begangen.

Noch eine Variante – die kommt in der Ukraine häufig vor – die ehemaligen Soldaten werden zu Alkoholikern.

„Sie benutzen Alkohol als Antidepressivum“, erzählt die Volontärin-Psychologin Elena Wolkowa. „Sie bekommen offiziell keine Antidepressiva. Und das Erste, was passiert, ist, dass sie nicht einschlafen können. Hundert Gramm Wodka oder Cognac sind ein leicht zugängliches Schlafmittel. Aber nach drei Monaten solcher Medizin geschieht es, dass sie nicht mehr ohne leben können.“

Der offizielle Kiew bevorzugt das Problem vollständig zu ignorieren, also bleiben die Volontäre bei der Entwicklung der Rehabilitationsprogramme ganz alleine.

So arbeiten in Zaporozhje die Volontäre-Psychologen schon seit einigen Monaten mit den Veteranen, aber die, denen wirklich geholfen werden konnte, kann man an einer Hand zählen: es fehlen Medikamente, Räume, Spezialisten.

Währenddessen, wie schon früher berichtet wurde, kehren fast 80% der Armeeingehörigen mit dem „Donbass-Syndrom“ zurück nach Hause. Am häufigsten beschweren sich die Betroffenen über den Verlust der Lebenslust und über die Albträume. Die Hälfte der Soldaten wird im Laufe der Dienstzeit zu einem Alkoholiker oder drogenabhängig. Ein Drittel der Militärangehörigen wird in einem schweren Zustand in die psychiatrischen Anstalten eingeliefert, der oft zu einem Suizid führt.

Es wurden vor einiger Zeit statistische Daten über die Suizide unter den ukrainischen Militärangehörigen veröffentlicht. Im Jahr 2014 haben 46 Soldaten einen Selbstmord begangen. Nach Meinung der ukrainischen Psychiatren sind die Angaben der offiziellen Stellen stark unterschätzt.

Nur in einer Abteilung des Militärhospitals Kiew befanden sich zum Zeitpunkt der Bekanntgabe der Statistik 432 Patienten in Behandlung, und ein Drittel von ihnen wurde nach einem Selbstmordversuch eingeliefert.

Über die starke Verbreitung des „Donbass-Syndroms“ hat sich auch der Führer des „Rechten

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

Sektors“ (die Organisation ist in Russland mit dem Beschluss des Obersten Gerichts der RF verboten) und der Kandidat auf den Posten des Oberkommandierenden der ukrainischen Armee Dmitrij Jarosch beklagt.

Außerdem betonte er, dass es nach der Rückkehr von der Front für die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte sowie die Kämpfer der Nationalgarde praktisch unmöglich wäre Arbeit zu finden.

Dan-news.info: Die Anzahl der Beschüsse von ukrainischer Seite wächst weiterhin deutlich, berichtete heute das Verteidigungsministerium der DVR.

„In den letzten 24 Stunden wurden von uns 75 Verstöße gegen das Regime der Feuereinstellung festgestellt. Ein Milizangehöriger wurde verletzt“.

Nach Informationen des Ministeriums hat die ukrainische Seite fünf Mal das Feuer mit Panzerwaffen eröffnet, sechsmal mit gepanzerter Militärtechnik, viermal unter Verwendung von Abwehrgeschützen. Es wurde auch ein Artilleriebeschuss festgestellt, mit einem Geschütz, das nach den Minsker Vereinbarungen hätte abgezogen werden müssen. Bei den restlichen Fällen handelt es sich hauptsächlich um Granatbeschuss.

Beschossen wurden Spartak, Schirokino,, Shobunki, Gorlowka, Jasinowataja, Oktjabrskij, Nowomarjewka, Jelenowka, Krasnyj Partisan sowie der Donezker Flughafen.

Die Streitkräfte der DVR erwiderten das Feuer nicht.

rusvesna.su: Die Regierung wird von Kanada in den kommenden Monaten ihre Truppen in die Ukraine schicken. Die berichtete am Freitag der Fernsehsender CTV.

Poroschenko hatte den Import von westlichen Militärprodukten in der Ukraine vereinfacht.

Laut Quellen des Senders in der Regierung wird das Militär nicht an Strafverfolgungsmaßnahmen teilnehmen.

"Derzeit werden Details erarbeitet (zum Entsenden der Streitkräfte von Kanada in die Ukraine – Red.). Eine der Optionen ist es, an militärischen Übungen teilnehmen. Gleichzeitig wird Kanada eng mit den US-Verbündeten, die bereits in der Region sind, zusammenarbeiten“, sagte der Sender unter Berufung auf Regierungskreise...

nachmittags:

Lug-info.com: Interview mit Wladislaw Dejnego über die Schaffung von Unterarbeitsgruppen und den Prozess der Erfüllung der Minsker Vereinbarungen

- Warum hat aus Ihrer Sicht die Kontaktgruppe bisher nicht auf die Vorschläge der LVR und DVR zu den Kandidaturen für die Vertreter der Unterarbeitsgruppen zur Erfüllung von Aspekten der Minsker Vereinbarungen geantwortet?

- Der Grund ist aus meiner Sicht, dass Kiew ein weiteres Mal versucht sich vor der Erfüllung des politischen und humanitären Teils der Verpflichtungen zu drücken, die im Rahmen der Minsker Vereinbarungen angenommen wurden. Es wird versucht die Pause in den aktiven Kampfhandlungen zur Vorbereitung der nächsten Runde der Verschärfung zu nutzen, wie das schon der Fall war... In einer solchen Situation versucht Kiew äußerst unlogisch die Fragen des humanitären Bereichs zu lösen, indem sie systematisch Schritte zur Verschärfung der humanitären Situation auf den Territorien der Volksrepubliken unternehmen, es wird versucht deren Folgen auszunutzen. Und mehr noch – Schritte des politischen Bereichs zu unternehmen, dies würde eine friedliche Lösung des Konflikts näher bringen, was in der jetzigen Etappe Kiew äußerst ungünstig ist, unter Bedingungen der

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

weiteren Zunahme der Aktivität der „Partei des Krieges“ und der Verpflichtungen gegenüber den Puppenspielern jenseits des Ozeans.

Jede Bewegung in diesem Bereich trifft auf den Widerstand der wirklichen Absichten Kiews, die deutlich auf der Plenarsitzung der Obersten Rada am 9. April zum Vorschein kamen.

- Hat die LVR eine Liste von Kandidaturen von Vertretern der Ukraine für die Unterarbeitsgruppe erhalten?

- Uns wurden keinerlei Listen von Kandidaten für die Arbeitsgruppen zugesandt. Das einzige, was ankam, ist die Antwort der OSZE auf den gestrigen Brief, in der es heißt: „Ihren Brief bezüglich der Arbeitsgruppen haben wir erhalten. Wir werden ihn, wie es vorgesehen ist, allen Teilnehmern der dreiseitigen Kontaktgruppe übergeben. Wir versichern Ihnen, dass wir alles möglich dafür tun werden, dass die Schaffung der Arbeitsgruppe in der nächsten Zukunft erfolgen wird“.

- Wird eine Videokonferenz oder ein persönliches Treffen der Teilnehmer der Kontaktgruppe im Vorfeld des für den 13. April in Berlin geplanten Treffens der Außenminister der Teilnehmerstaaten der „normannischen Vier“ vorbereitet?

- Die OSZE ist an einer aktiven Fortführung des Dialogs interessiert, das haben sie mehrfach auch öffentlich erklärt, sowohl während der Videokonferenz als auch in der Antwort auf meinen Brief vom 10. April.

Die RF tritt wie die OSZE in dieser Situation auf der einen Seite als Vermittler auf und auf der anderen Seite als Geißel der Situation, weil im Prozess der Verzögerung der Regulierung des Konflikts zwischen dem offiziellen Kiew und den Volksrepubliken in Bezug auf Russland regelmäßig die Sanktionen verschärft werden, die von den USA initiiert und gezwungenermaßen von den europäischen Staaten unterstützt werden, die sich im Ergebnis auch als Geißeln dieser Sanktionen erweisen.

Die LVR Und DVR wendet sich systematisch an die Vertreter der OSZE, die Länder der „normannischen Vier“, damit der Prozess der Erfüllung des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen vom 12. Februar 2015 intensiviert wird.

Und nur Kiew erklärt ständig irgendwelche erdachten Gründen für die Nichterfüllung seiner Verpflichtungen und demonstriert in der Sache die vollständige Ablehnung einer friedlichen Lösung des Konflikts.

- Welche Chancen existieren aus Ihrer Sicht, dass das Berliner Treffen der Außenminister Russlands, Frankreichs, Deutschlands und der Ukraine die Realisierung der Minsker Vereinbarungen unterstützen wird? Ist Kiew bereit in der jetzigen Zeit die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, deren Garanten drei führende Weltmächte sind?

- Wie die Praxis gezeigt hat, hat allein die Tatsache eines Treffens am 13.4. Kiew gezwungen, der Durchführung einer weiteren Etappe des Dialogs zuzustimmen. Aber ich befürchte, dies ist nicht ausreichend, um Kiew zu überzeugen auf den Boden der Minsker Vereinbarungen zurückzukehren. Insbesondere nach den Entscheidungen, die die Oberste Rada der Ukraine am 9. April getroffen hat. Zusätzlich zu den am 17. März getroffenen zeigen diese Entscheidungen deutlich sowohl uns, als auch der Weltgemeinschaft, die deutliche Nichtverhandlungsfähigkeit Kiews, das Fehlen konstruktiver Vorschläge und die völlige Abhängigkeit des Präsidenten der Ukraine, der den Maßnahmekomplex im Rahmen des Treffens der „normannischen Vier“ unterstützt hat, von der „Partei des Krieges“ und anderen extremistisch gesonnenen Kreisen der ukrainischen Politik.

Es gibt nur die Hoffnung, dass die Länder der „normannischen Vier“ Einfluss auf das offizielle Kiew ausüben können, es in den Kontext einer friedlichen Lösung des Konflikts zurückzuführen und dass es uns so gelingt einer weiteren Runde der aktiven bewaffneten Auseinandersetzung zu entkommen, die buchstäblich schon über den Volksrepubliken hängt in Form der Konzentration der Waffen der Ukraine in unmittelbarer Nähe der Kontaktlinie und ständig in Form von Provokationen von Seiten der Nationalgarde, territorialen Bataillonen und anderen bewaffneten Formationen der Ukraine hervorkommt.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

rusvesna.su: Die Nacht der Vandalen in Charkow:

In Charkow haben Unbekannte in der Nacht zum 11. April drei Denkmäler für Führer der Sowjet-Ära demoliert. Ein Video des Sturzes der Denkmäler wurde ins Internet gestellt. Das Video zeigt, wie einige junge Leute in Masken Denkmal das von Sergo Ordschonikidse vor dem Verwaltungsorgan des Charkower Traktorenwerks auf Moskovsky-Prospekt, ein Denkmal für Nikolaus Rudnev auf dem Rudnev-Platz vor dem Appellationsgericht der Region Charkow in der Mitte der Stadt und ein Denkmal für Jakow Michailowitsch Swerdlow bei Poltawa Shlyakhov niederreißen.

Vandalen rissen die Denkmäler mit Hilfe eines Eisenseils, das an einen Kleinbus gespannt war, nieder, die darauf von ihren Sockeln stürzten.

Polizeibeamte, die zu den Menschen auf dem Rudnev-Platz kamen, verhinderten nicht den Sturz der Denkmäler aus Sowjetzeiten.

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=Y4Q7a_IXX40

Dan-news.info: Die DVR wird bei den Videoverhandlungen der Kontaktgruppe auf dem Abzug von Panzern und Waffen mit einem Kaliber von mehr als 82mm bestehen. Dies teilte der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe, der stellvertretende Sprecher des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin mit.

„Bei der Skype-Konferenz werden wir die Frage des Abzugs von Waffen mit einem Kaliber von mehr als 82mm durch die ukrainischen Truppen aufwerfen.“

Puschilin unterstrich, dass dies sowohl Artillerie als auch Panzer betrifft.

Nach den Worten des bevollmächtigten Vertreters der DVR finden Videoverhandlungen am 14. April statt. Ihnen wird das Treffen der Garantenstaaten der Minsker Friedensvereinbarungen vorangehen. „Am 13. April findet ein Treffen der „normannischen Vier“ statt und am 14. April das Videotreffen der Kontaktgruppe“, sagte Puschilin.

Außerdem ist man in der DVR entschlossen, auf dem möglichst schnellen Beginn der Arbeit der Untergruppen der Kontaktgruppe zu bestehen. „Sobald sie laufen, werden wir beginnen, uns mit Siebenmeilenschritten auf den Friedensprozess hin zu bewegen. Solange dies auf der Ebene von Akten des guten Willens erfolgt“, sagte Puschilin.

Dan-news.info: Poroschenko und die Abgeordneten der Rada erinnern an den Weg des nazistischen Deutschland Mitte der 30er Jahre. Dies erklärte in einem Kommentar zu den Ereignissen in der Ukraine in dieser Woche der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Andrej Purgin.

„Zurzeit erfolgt in der Ukraine eine Faschisierung der Gesellschaft. Deshalb haben die Ukrainer, darunter auch die Führer dieses Landes, heute keine Hemmungen mehr“, sagte er. Zuvor war mitgeteilt worden, dass die ukrainische Rada die Tätigkeit der OUN-UPA als Kampf für die Unabhängigkeit der Ukraine anerkannt hat. Später erklärte Präsident Poroschenko in Odessa, dass im Mai Kiew den Sieg von Sakarpatja bis Lugansk begehrt.

„Für mich war die Anerkennung der Mitglieder der OUN-UPA als Helden des Landes auf offizieller Ebene in keiner Weise unerwartet“, sagte Purgin. „Die Ereignisse in der Ukraine und die politischen Entscheidungen, die die Führer dieses Landes treffen, sind analog zu denen, die im nazistischen Deutschland Mitte der 30er Jahre erfolgt sind. Diese Entscheidungen erinnern an die Krämpfe eines im Sterben liegenden Menschen. Zurzeit beobachten wir die Todeszuckungen der Ukraine als Staat“.

Dan-news.info: „Nach Informationen unserer Aufklärung sind aus Dnjepropetrowsk Fahrzeuge mit Menschen gekommen, die in russische Uniformen gekleidet sind. Wir

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

fürchten, dass die ukrainischen Truppen unter dem Deckmantel russischer Soldaten eine weitere Provokation auf dem Territorium der Ukraine vorbereiten“, wurde aus dem Verteidigungsministerium mitgeteilt.

Gefunden auf der Facebook-Seite von Mark Bartalmay: Bin mit Beule am Kopf wieder zurück.

Die ersten Vorstöße der ukrainischen Truppen an vielen Punkten mit Panzern und schwerer Artillerie wurden zurück geschlagen. Durch die Vorstöße vorgeschobene Stellungen (Mörser/Granatwerfer) und noch operierende Panzereinheiten werden aktuell bekämpft. Hauptangriffspunkte waren Donezk (Airport und Nordwesten), Spartak und die Gegend um Dokuchaevsk.

Letztere wird sich in den nächsten Tagen zu dem Hauptschauplatz der nächsten Zeit entwickeln, da dort aktuell die massivste ukrainische Truppenkonzentration zu verzeichnen ist.

Dan-news.info: Zwischen regulären Teilen der ukrainischen Streitkräfte hat heute in Awdejewka ein bewaffneter Konflikt stattgefunden. Dies erklärte der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin.

„Wir haben Fakten einer Verschärfung der Konfrontation nicht nur zwischen der regulären ukrainischen Armee und „Freiwilligenbataillonen“, sondern auch Gefechte zwischen Abteilungen der Streitkräfte der Ukraine festgestellt“, sagte er.

Der stellvertretende Kommandeur teilte mit, dass gestern bekannt wurde, dass die 93. einzelne mechanisierte Brigade der ukrainischen Streitkräfte von dem nicht kontrollierten Bataillon OUN im Bezirks Peski forderte, seine Stellung aufzugeben. „Und heute, am 11. April, fand in Awdejewka ein bewaffneter Konflikt sogar zwischen regulären Teilen statt“, sagte Basurin.

„Ich bitte die Aufmerksamkeit darauf zu richten, dass die genannten Fakten, wenn ukrainische Abteilungen einander beschießen, von der ukrainischen Regierung als Verletzung des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der Milizen der DVR dargestellt werden, worüber systematisch in der OSZE-Mission und in den von der Ukraine kontrollierten Massenmedien berichtet wird“, unterstrich Basurin.

Wir erinnern daran, dass am 1. April das Verteidigungsministerium der DVR mitteilte, dass ukrainische Soldaten des Bataillons „Donbass“ das Feuer auf Positionen des „Rechten Sektors“ eröffneten. Nach Meinung eines Vertreters der Milizen behalten sich die Abteilungen, die sich nicht dem Kommando der ukrainischen Streitkräfte unterordnen wollen, das Recht vor, dass Regime der Feuereinstellung nicht zu beachten.

Gestern hat die Führung der Streitkräfte der Ukraine die Entscheidung getroffen, das „Freiwilligenbataillon“ OUN von der Kontaktlinie in Peski abzuziehen. „Die Anwesenheit des Freiwilligenbataillons OUN, das offiziell nicht zu den Streitkräften gehört, an der vorderen Linie erlaubt es der Ukraine nicht in vollem Maße die „Minsker Vereinbarungen“ zu erfüllen“, heißt es in einer Erklärung, die auf der Seite der Behörde veröffentlicht wurde.

Abends:

Dan-news.info: Die Zahl der Anhänger der kommunistischen Bewegung, die in der Ukraine festgenommen wurden, geht in die Tausende. Dies erklärte heute der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Andrej Purgin.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.

„Im Moment sind auf dem Territorium der Ukraine tausende Anhänger der kommunistischen Bewegung inhaftiert, gegen die einige zehntausend Strafverfahren eröffnet sind“, sagte Purgin. „Beispielsweise wurden in Poltawa vier Kommunisten in Untersuchungshaft genommen, die mit roten Fahnen auf der Straße gingen und ungefährliche Flugblätter verteilten. In Slawjansk wurde Anweisungen ausgegeben, wie man Separatisten finden kann. Aus prophylaktischen Gründen wurden in Mariupol tausend Menschen festgenommen. Der Innenminister der Ukraine Arsen Awakow hat selbst vor zwei Monaten erklärt, dass in Charkow 700 Menschen festgenommen und inhaftiert wurden.“
Er fügte hinzu, dass in den ukrainischen territorialen Bataillonen ein ganzes Schema zum Suchen von Andersdenkenden ausgearbeitet wurde. „Es gibt noch „territoriale Hilfsbataillone“, die Leute auflisten, ihre Verwandten über soziale Netze finden, zu den Menschen nach Hause gehen, Pogrome durchführen“, sagte Purgin.
Nach den Worten des Politikers spricht all das dafür, dass in der Ukraine „der Prozess des Aufbaus eines Polizeistaats vollendet wurde“.

De.sputniknews.com: Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter der russischen Nato-Botschaft „sind Spione“, verlautete aus der diplomatischen Vertretung eines Bündnismitglieds der Nato gegenüber der Zeitung „Kommersant“ in Bezug auf die Nachricht über eine Kürzung des Personals um rund die Hälfte.

Laut der Zeitungsquelle wurden die Mitarbeiter des Nato-Hauptquartiers bereits im vergangenen Jahr gewarnt, dass „38 der insgesamt 71 Mitarbeiter der russischen Delegation Spione sind“. „Uns wurde gesagt, dass wir die Kontakte mit den russischen Vertretern minimieren müssen. Sollte es jedoch geschehen, müssen wir unbedingt den Vorgesetzten darüber in Kenntnis setzen.“

Von einem anstehenden Personalabbau von 50 auf 30 Mitarbeiter hatte am Vortag die US-Zeitung „The New York Times“ berichtet. Laut einer Zeitungsquelle in Nato-Strukturen handelt es sich dabei um eine „rein administrative Entscheidung, die mit dem bevorstehenden Umzug des Nato-Hauptquartiers in ein neues Gebäude in Brüssel verbunden ist“. Zudem gebe es derzeit „sowieso keine vollwertige Zusammenarbeit zwischen Russland und der Nato“.

Der Personalabbau soll innerhalb von 90 Tagen erfolgen. Der Botschafter darf selbständig entscheiden, wer bleibt und wen er nun nach Hause schickt.

Im April 2014 hatte die Allianz wegen der Ukraine-Krise die militärische und zivile Zusammenarbeit mit Russland auf Eis gelegt. Gegen Ende des Jahres wurde die Kopfstärke der russischen Mission bei der Nato reduziert.

Aus der Sicht des russischen Außenministeriums wird Russland in Europa dämonisiert. „Es handelt sich dabei um einen weiteren Schritt und um ein weiteres kleines Stück des Bildes, das sie entstehen lassen, indem sie unser Land dämonisieren“, äußerte die Sprecherin des russischen Außenamtes Maria Sacharowa.

„Bald sind es Spione in russischen Botschaften, bald sind es russische Hacker, die irgendein System in US-Bundesorganen knacken, bald sprechen sie von einer russischen Bedrohung für europäische Staaten“, äußerte sie im Rundfunksender RSN. Es seien klassische Tricks zum Schüren einer negativen Atmosphäre um Russland.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30165/37/301653759.jpg>

Dan-news.info: Die Erklärung der Einwohner Bessarabiens über die kulturelle Autonomie zeugt von der Nichtakzeptanz der nationalen Politik Kiews im Oblast Odessa. Dies erklärte heute der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Andrej Purgin.

„Alle Menschen, die nicht auf ethno-nationalistischem Weg gehen wollen, äußern in dieser oder jener Weise ihren Protest. Jetzt gibt es in der Ukraine eine Titelnation, die die Vorherrschaft hat, die anderen Nationen sind zweitklassig. Die Erklärung Bessarabiens über die kulturelle Autonomie – das ist ein Protest gegen eine solche Ideologie. Die Menschen protestieren dagegen, dass sie in ihrer Heimat als Menschen zweiter Klasse betrachtet werden“, sagte Purgin.

Am Montag, den 6. April, haben sich nationale Minderheiten im Oblast Odessa zur Verteidigung ihrer Rechte in der gesellschaftlichen Organisation „Volksrada Bessarabiens“ vereinigt. An der Gründungskonferenz nahmen mehr als 100 Delegierte teil, darunter Abgeordnete örtlicher Räte, Politiker, gesellschaftliche Aktivisten und Journalisten aus sieben nationalen Gemeinschaften des Oblast Odessa: Bulgaren, Gagausen, Russen, Ukrainer, Roma, Moldawer und Polen.

Rusvesna.su: Eine gewaltige Explosion erschütterte Donezk. Sie ereignete sich gegen 21:00 Uhr.

Die Druckwelle traf alle Bereiche der Stadt, ohne Ausnahme. Sie öffnete Türen und Fenster, Brandmeldeanlage in Fahrzeugen in Betrieb. Die Explosion beschädigte Verglasungen an den Häusern auf dem Platz der Bakinsky Kommissare.

Vermutlich kam die Explosion aus dem Kiewsky-Bezirk in der Nähe des Flughafens. Einzelheiten werden noch ermittelt.

Nutzungshinweis:

Die von uns angefertigten Übersetzungen geben wir ausschließlich zur nichtkommerziellen Nutzung frei.